

### Prognos-Studie:

## Größere Lücke zwischen Einkommen und Rente

Magdeburg, 24. 3. 2016. Wenn im Jahr 2040 die heute Anfang 40-Jährigen in Ruhestand gehen, werden sie mehr Geld im Portemonnaie haben als die jetzige Rentnergeneration. Aber die Lücke zu ihrem vorherigen Einkommen wird deutlich größer sein als für die Rentner von heute. Entscheidend ist aber vor allem auch, wie viel sie sich von ihrer Rente leisten können werden – und das hängt von den Lebenshaltungskosten der jeweiligen Region ab, in der sie leben.

Eine Prognos-Studie „Rentenperspektiven 2040“ belegt, dass das Modell „Eckrentner“ nicht aussagekräftig ist. Vielmehr entscheiden Berufswahl und Einkommensperspektiven sowie Arbeitsort über die Höhe der gesetzlichen Rente. Durchgehende Erwerbsspektiven sind das beste Vorsorge-Fundament, aber sie werden immer seltener.

Dennoch fallen Lohn- und Rentenentwicklung immer weiter auseinander. Im Vergleich zu heute sinkt das Bruttorentenniveau bei allen untersuchten Erwerbsbiografien. Besonders groß ist die Lücke bei Berufen mit vergleichsweise hohem Erwerbseinkommen. Ingenieure erreichen 2040 nur noch ein Bruttorentenniveau von knapp über 30 Prozent.

Für die Prognos-Studie wurden unter anderem die Erwerbsbiografien einer Verkäuferin mit zwei Kindern, eines Elektroinstallateurs mit Phasen zeitweiliger Arbeitslosigkeit und eines Entwicklungsingenieurs mit überdurchschnittlichem Einkommen untersucht. (siehe Grafiken)

Außerdem steigt mit der Lebenserwartung auch die Zeit ohne Einkommen aus Berufstätigkeit. Der Bedarf an finanziellen Rücklagen wächst. Aufgrund der sinkenden staatlichen Rente muss privat vorgesorgt werden.